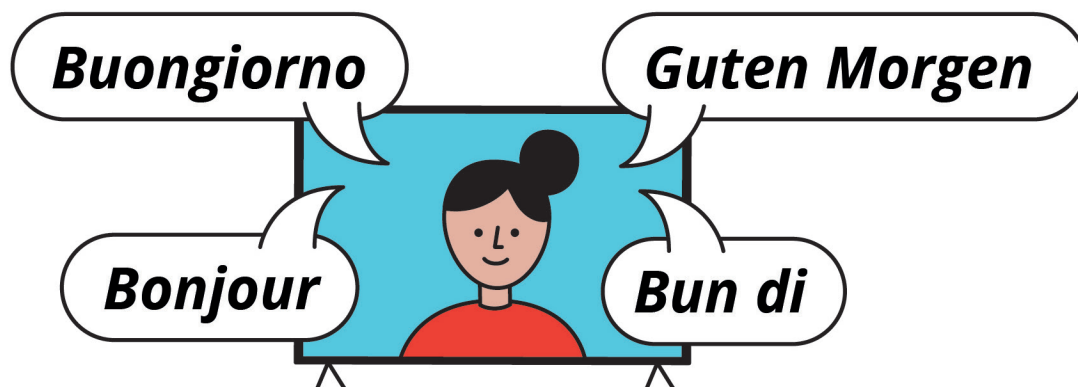


TÄTIGKEITSBERICHT 2025

INHALT

Vorwort des Präsidenten	1
Der Verein	2 – 3
Die Geschäftsstelle	3
Linguissimo	4 – 7
Jahrestagung	8 – 10
Politisches Netzwerk	11 – 12
Information	13 – 14
Perspektiven	15
Finanzen	16 – 17



VORWORT

des Präsidenten

Ein entscheidendes Jahr

Der Plurilinguismus war im vergangenen Jahr Gegenstand intensiver Diskussionen, insbesondere im schulischen und institutionellen Bereich. Dadurch ist der nationale Zusammenhalt fragiler geworden. Umso mehr gewinnt die Rolle des Forum Helveticum an Bedeutung, gemeinsam mit all jenen Institutionen, die sich für das Zusammenrücken der Sprachgemeinschaften unseres Landes einsetzen.

Doch beginnen wir mit dem, was mir nach einem Jahr als Präsident des Forums besonders am Herzen liegt: Ich möchte Corina Casanova, der scheidenden Präsidentin, und Hans Martin Tschudi, dem scheidenden Vizepräsidenten, erneut sehr herzlich danken. Sie haben den ambitionierten Anspruch unserer Vereinigung verkörpert, die eine während beinahe zehn Jahren, der andere während fast zwanzig Jahren. Ihr unermüdliches Engagement zugunsten des gegenseitigen Verständnisses, des Plurilinguismus und des Austauschs zwischen den Sprachgemeinschaften verdient höchste Anerkennung.

Wie sie bin auch ich überzeugt, dass der nationale Zusammenhalt mit besonderer Sorgfalt gepflegt werden muss. In einem Land, das vor allem durch seine Vielfalt an Sprachen, kantonalen und regionalen Zugehörigkeiten, Religionen, Lebensräumen und wirtschaftlichen Tätigkeiten geprägt ist, muss die föderale Harmonie täglich und mit Nachdruck gestärkt werden. Unsere Institutionen – und gewisse ihnen nahestehende Unternehmen – leisten dazu einen wichtigen Beitrag, indem sie Verbindungen zwischen den Menschen dieses Landes schaffen. Dies gilt namentlich für die SRG oder für die Post, deren Präsidium ich seit einigen Jahren ausüben darf.

Und genau darin liegt, im sprachlichen Bereich, die Aufgabe des Forum Helveticum. Es geht für uns nicht in erster Linie darum, eine einzelne Sprache oder Kultur zu verteidigen oder gar den Bilingualismus als gemeinsamen Wert bestimmter Kantone hervorzuheben. Andere Organisationen, mit denen wir eng zusammenarbeiten, tun dies mit grosser Kompetenz und Wirksamkeit. Unsere Aufgabe ist es vielmehr, die Rolle des Plurilinguismus als Bindeglied des nationalen Zusammenhalts sichtbar zu machen: für ein offenes Verhältnis der Sprachräume zueinander einzutreten, das gegenseitige Verständnis der Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes zu fördern und den Austausch zu stärken, um die föderalen Bande zu festigen.



Das Jahr 2025 hat die Bedeutung dieses Engagements eindrücklich gezeigt, insbesondere anlässlich unserer zweiten Jahreskonferenz. Im November widmete sie sich einer hochaktuellen Frage, die durch die Abstimmung vom 8. März 2026 nicht abschliessend beantwortet wurde und uns auch in den kommenden Jahren begleiten wird: der Medienauftrag zwischen Markt und Service public in einer mehrsprachigen Schweiz. Auf institutioneller Ebene sei zudem der Tag der Mehrsprachigkeit im Bundeshaus erwähnt, der dazu diente, die gewählten Vertreterinnen und Vertreter für die Bedeutung dieser Fragen für das Zusammenleben zu sensibilisieren.

«Unsere Aufgabe ist es, die Rolle des Plurilinguismus als Bindeglied des nationalen Zusammenhalts sichtbar zu machen.»

Der Jugend-Schreibwettbewerb LINGUISSIMO setzte seinerseits seine Aufgabe fort, Begegnungen zwischen den Sprachen und kreatives Schaffen zu fördern. Indem er die Teilnehmenden dazu anregt, verschiedene Facetten der sprachlichen Vielfalt zu erkunden, trägt er dazu bei, bei der jungen Generation ein lebendiges und positives Bewusstsein für den Plurilinguismus zu verankern, eine zentrale Voraussetzung für den Zusammenhalt von morgen.

Auch 2026 werden wir unsere Mission mit Überzeugung weiterverfolgen: den lebendigen Dialog zwischen den Sprachregionen zu fördern, uns für das Sprachenlernen einzusetzen und neue Formate zu entwickeln, um die sprachliche Vielfalt noch sichtbarer, inklusiver und kohäsionsstiftender zu machen.

Ich möchte allen danken, die dazu beitragen, dass der Plurilinguismus als identitätsstiftende Frage zu einer tragenden Säule unseres Handelns und der öffentlichen Politik in der Schweiz wird: den Mitgliedern unserer Vereinigung, unseren Gönnerinnen und Gönnern, meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie selbstverständlich Mélanie Girardet und Marine Borel, die das Steuer unseres Sekretariats mit sicherer Hand führen.

Christian Levrat

DER VEREIN

Das Forum Helveticum ist ein gemeinnütziger Verein, der 1968 gegründet wurde und dessen Mitglieder sowohl juristische als auch natürliche Personen sind. Es setzt sich für den Austausch und die sprachkulturelle Verständigung zwischen den verschiedenen Regionen der Schweiz ein.

Seine Projekte, die den Gebrauch der Landessprachen fördern und für die Bedeutung der Mehrsprachigkeit sensibilisieren, richten sich an verschiedene Zielgruppen wie Mitglieder der Bundesversammlung, Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, Lehrerinnen und Lehrer oder Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Um die Landessprachen und den Austausch in der gesamten Gesellschaft zu fördern, entwickelt das Forum Helveticum auch Projekte (Ausstellungen oder Veranstaltungen),

die sich an die gesamte Schweizer Bevölkerung richten. Ausserdem übernimmt das Forum Helveticum eine Informations- und Beobachtungsfunktion durch die Veröffentlichung von Bulletins zur aktuellen politischen Lage auf Bundes- und Kantons-ebene. Schliesslich übernimmt es eine Netzwerkfunktion, indem es dazu beiträgt, Institutionen und Personen zusammenzubringen, die sich für Mehrsprachigkeit, die Landessprachen sowie die sprachkulturelle Verständigung engagieren.

Mitgliederorganisationen 2025

Gönner-Mitglieder

- Schweizerische Unfallversicherung Suva
- Walter- und Ambrosina-Oertli-Stiftung

Kollektiv-Mitglieder

- Auslandschweizer-Organisation (ASO)
- Begegnungszentrum Waldegg
- Christkatholische Kirche der Schweiz
- Coscienza Svizzera
- Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)
- Die Schweizerische Post
- Fondation Esprit Francophonie
- Freiburger Kantonalbank (FKB)
- Helvetia Latina
- Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun
- Keystone-SDA Schweizer Nachrichtenagentur
- Lia Rumantscha
- Neue Helvetische Gesellschaft (NHG)
- Schweizer Bischofskonferenz
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
- Schweizerische Bundesbahnen (SBB)
- Schweizerische Mobiliar Genossenschaft
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Gemeindeverband
- Schweizerischer Städteverband
- Schweizerischer Studentenverein
- Schweizerischer Verband der Bürgergemeinden und Korporationen
- Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
- Service de Presse Suisse
- SRG SSR
- Stiftung für angewandte Linguistik
- Stiftung Forum für die Zweisprachigkeit
- Swisscom
- Syndicat des Enseignant·e·s Romand·e·s (SER)
- Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden (VSH-AEU)

Leitender Ausschuss 2025

Präsident

Christian Levrat

Verwaltungsratspräsident Die Schweizerische Post
Alt-Nationalrat FR, Alt-Ständerat FR

Mitglieder

Christine Bulliard-Marbach

Nationalrätin FR
Präsidentin Schweizerische Arbeitsgemeinschaft
für die Berggebiete (SAB)

Dr. Anna Bütikofer

Leiterin Koordinationsbereich «Obligatorische
Schule, Kultur und Sport» der EDK

Lucian Cadalbert

Stellvertretender Leiter Public Affairs SRG SSR

Martin Candinas

Nationalrat GR
Leitender Co-Präsident parlamentarische Gruppe
«Mehrsprachigkeit CH»

René Graf

Vizerektor Unterricht Fachhochschule
Westschweiz (HES-SO)
Präsident des Stiftungsrats Forum
für die Zweisprachigkeit

Dr. François Grin

Leiter Observatoire élf (UNIGE)
Vorsitzender Delegation für die
französische Sprache (DLF)

Dr. Ursin Lutz

Chefredaktor und Geschäftsführer
Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun

Dr. Jürg Niederhauser

Präsident Schweizerischer Verein
für die deutsche Sprache

Dr. Stefano Vassere

Direktor Tessiner Bibliothekensystem

Geschäftsstelle

Geschäftsleiterin

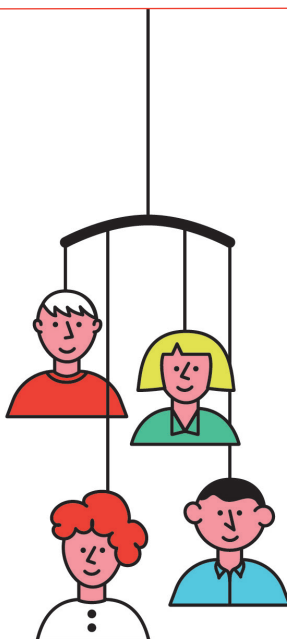
Mélanie Girardet

Projektleiterin

Dr. Marine Borel

Administration/Buchhaltung

Sekretariat Müllerhaus



LINGUISSIMO

Der viersprachige Schreibwettbewerb Linguissimo, der 2008 vom Forum Helveticum lanciert wurde, richtet sich an alle Jugendlichen in der Schweiz zwischen 16 und 21 Jahren, insbesondere an Klassen der Sekundarstufe II. Ziel ist es, die gelebte Mehrsprachigkeit der Schweiz erfahrbar zu machen.

Für die Teilnahme am Wettbewerb verfassen die Jugendlichen zwei Texte in zwei verschiedenen Landessprachen. Der erste Text orientiert sich am jeweiligen Jahresthema. Der zweite, kürzere Text schildert eine persönliche Erfahrung im Zusammenhang mit Fremdsprachen oder Mehrsprachigkeit.

Die Autorinnen und Autoren der 30 kreativsten Beiträge werden zur Finalrunde eingeladen, die jedes Jahr in einer anderen Sprachregion der Schweiz stattfindet. Im Zentrum des Finales stehen Begegnung und sprachlicher Austausch: In Tandems, jeweils mit einer Person aus einer anderen Sprachregion, und begleitet von Expertinnen und Experten aus allen vier Sprachregionen verfassen die Teilnehmenden einen kurzen Text. Dieser wird anschliessend der Jury sowie den anderen Teilnehmenden präsentiert.

Die 17. Ausgabe des Wettbewerbs zum Thema «Zeitreise» war erneut ein grosser Erfolg. Mit 428 Anmeldungen und 313 eingereichten Texten – ein Rekord seit der Lancierung von Linguissimo! – verzeichnete der Wettbewerb eine besonders hohe Beteiligung und grosses Interesse. 18 Lehrpersonen nahmen mit ihren Klassen teil, insgesamt waren 18 Kantone vertreten. Am häufigsten wurde der erste Text auf Französisch verfasst (41%), gefolgt von Italienisch (39%), Deutsch (13%) und Rätoromanisch (7%).

Am 4. März 2025 traf sich die Jury in Lenzburg, um die eingegangenen Texte zu beurteilen und die Finalistinnen und Finalisten auszuwählen. Wie jedes Jahr wurde zudem der Klassenpreis in Höhe von CHF 500.– ausgelost. Dieser ging an die Klasse von Pauline Dubosson, die bereits zum zweiten Mal mit ihren Schülerinnen und Schülern an LINGUISSIMO teilnahm. Mit dem Preisgeld organisierte sie einen Klassenausflug nach Olten.

Das Finale mit rund zwanzig Jugendlichen fand am 14. und 15. Juni 2025 in der Jugendherberge Delémont statt und stand unter dem Thema «Poesie». Zur Einführung in das poetische Schreiben nahmen die Finalistinnen und Finalisten zunächst an Workshops teil, die von Expertinnen und Experten aus allen vier

Sprachregionen geleitet wurden: Blake Eduardo Carreno (Romandie), Sara Francesca Hermann (rätoromanische Schweiz), Jovana Nikic (Deutschschweiz) und Noce Nosedà (italienische Schweiz).

Im Anschluss verfassten die Jugendlichen in Tandems mit einer Person aus einer anderen Sprachregion ein zwei- oder mehrsprachiges Gedicht. Während dieser Schreibphase wurden sie von den Expertinnen und Experten begleitet, die ihnen wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung ihrer Texte gaben.

«Linguissimo hat meinen Alltag aufgebrochen und mir etwas ganz Besonderes ermöglicht. Es war eine wunderbare Erfahrung, und ich würde jederzeit mit grosser Freude wieder daran teilnehmen.»

Am Sonntagnachmittag präsentierten die Finalistinnen und Finalisten ihre Gedichte vor den vier Expertinnen und Experten, den übrigen Teilnehmenden, dem Linguissimo-Team sowie einer angereisten Lehrperson aus dem Kanton Waadt. Alle Anwesenden zeigten sich tief beeindruckt von der Schönheit der Texte, ihrer Sensibilität und Authentizität sowie vom spielerischen Umgang der jungen Autorinnen und Autoren mit Klang, Rhythmus und Melodie der verschiedenen Sprachen.

Auch wenn gemäss Wettbewerbsreglement nur drei Tandems als Gewinner ausgezeichnet werden konnten, würdigte die Jury das Engagement aller Teilnehmenden, die Originalität ihrer Werke, ihre Sensibilität, ihr poetisches Talent und insbesondere ihre Fähigkeit, das Publikum zu berühren.

Die Gewinnerinnen des Finales aus den Kantonen Bern, Freiburg, Graubünden, Tessin und Waadt erhielten Eintritte in einige der schönsten Museen der Schweiz sowie Einkaufsgutscheine im Gesamtwert



von CHF 2100.-. Erneut zeigten sich die Teilnehmenden begeistert. Eine Schülerin schrieb uns: «Ich habe den Rahmen sehr geschätzt, die Atmosphäre war grossartig, ebenso die Unterkunft, das Essen und die kulturelle Erfahrung insgesamt. Wir konnten uns in mehreren Sprachen austauschen und voneinander lernen. Das hat meinen Alltag aufgebrochen und mir etwas ganz Besonderes ermöglicht. Es war eine wunderbare Erfahrung, und ich würde jederzeit mit grosser Freude wieder daran teilnehmen.»

Die neue Ausgabe von Linguissimo wurde im Herbst 2025 lanciert. Das neue Thema lautet «Einen Ausweg finden». Das Finale wird im Juni 2026 erneut in Delémont stattfinden und steht unter dem Motto «Engagiertes Schreiben: Lass deine Stimme hören».

Um die Texte der Gewinner-Tandems des Finales zu entdecken, scannen Sie den QR-Code!



Das Finale von Linguissimo in Delémont (Juni 2025)
 Oben: das Team und die Expertinnen und Experten
 Unten: die Teilnehmenden, das Team und die Expertinnen und Experten

LINGUISSIMO

«Zwei Tage mit Jugendlichen aus allen vier Sprachregionen zu verbringen, ist eine aussergewöhnliche Erfahrung.»



Pauline Dubosson

Lehrerin am Gymnasium Yverdon-les-Bains

Pauline Dubosson, Sie unterrichten Deutsch am Gymnasium Yverdon-les-Bains und haben mit Ihren Klassen zweimal an Linguissimo teilgenommen, 2024 und 2025. Wie haben Sie vom Wettbewerb erfahren und was hat Sie zur Teilnahme motiviert?

Ein Freund von mir, Französischlehrer im Kanton Jura, hat mir davon erzählt. Mir gefiel die Idee, zwei Texte in zwei verschiedenen Sprachen zu verfassen. Zudem kann der Wettbewerbscharakter die Schülerinnen und Schüler motivieren und bietet eine Abwechslung zum schulischen Alltag. Für sie ist es interessant, Texte zu schreiben, die nicht nur von ihren Lehrpersonen gelesen werden, sondern von einer Fachjury. Und das alles passiert ohne Druck, da ich ihre Arbeiten nicht benotet habe.

Wie haben Ihre Schülerinnen und Schüler auf die Idee reagiert, an einem Schreibwettbewerb teilzunehmen? Wie haben Sie sie vorbereitet oder begleitet?

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr begeistert, vor allem, als sie erfuhren, dass es keine Note geben würde! Zur Begleitung habe ich mich auf die Unterlagen gestützt, die auf der Linguissimo-Website zur Verfügung standen. Daraus habe ich ein Dossier mit Arbeitsanweisungen, Zielen und Fristen erstellt (Verfassen des Textes in L1 und L2, erste Fassung, zweite Fassung, Endversion usw.). Wir haben auch Texte früherer Teilnehmender gelesen, um Beispiele zu zeigen und Inspiration zu geben.

Einige Ihrer Schülerinnen und Schüler wurden zum Finalwochenende eingeladen, das 2024 in Bellinzona und 2025 in Delémont stattfand. Wie haben sie diese Erfahrung erlebt?

Sie waren begeistert und ich auch! Zwei Tage mit Jugendlichen aus allen vier Sprachregionen zu verbringen, ist eine aussergewöhnliche Erfahrung. Das Finalwochenende ist sehr gut organisiert und die Ju-

gendlichen werden von Mentorinnen und Mentoren begleitet, die sie beim Schreiben unterstützen und ihnen helfen, sich weiterzuentwickeln. Ausserdem arbeiten sie beim Schreiben im Tandem mit einer jungen Person, die eine andere Sprache spricht, das ist äusserst bereichernd.

Sie selbst haben auch an den Textpräsentationen der Autorinnen und Autoren in Bellinzona und Delémont teilgenommen. Was hat Sie dazu bewogen, die Reise auf sich zu nehmen?

Ursprünglich ging es darum, die beiden Schüler unserer Schule ins Tessin zu begleiten. Da ich ein Generalabonnement habe, war das ziemlich unkompliziert und ich konnte eine Freundin überzeugen, mitzukommen. Wir haben ein wunderbares Wochenende in Bellinzona verbracht, einer Stadt, die ich zuvor nicht kannte. Besonders gefreut hat uns, dass wir am Sonntagnachmittag die Präsentation der Texte durch die Jugendlichen miterleben durften, das war unglaublich inspirierend.

Was bringt ein Wettbewerb wie Linguissimo Ihrer Meinung nach der Schweizer Jugend?

Der Beitrag dieses Wettbewerbs zur nationalen Kohäsion lässt sich nicht beziffern, ist aber meines Erachtens enorm. Früher gingen viele junge Romands für ein Jahr in die Deutschschweiz und haben dort gearbeitet, diese Praxis nimmt leider ab. Eltern haben heute oft Bedenken, ihr Kind in einen Austausch zu schicken, sei es nur für eine Woche. Da der Rahmen des Wettbewerbs gut organisiert ist und die Schülerinnen und Schüler begleitet werden, vermittelt er auch Sicherheit. Vielleicht werden wir in einigen Jahren durch Rückmeldungen ehemaliger Teilnehmender besser verstehen, was diese Erfahrung langfristig bewirkt hat. Werden einige von ihnen mit dem Schreiben beginnen? Werden sie eine Arbeit jenseits des Röstigrabens finden? Ich bin überzeugt, dass diese Erfahrung den Jugendlichen weit mehr bringt, als man auf den ersten Blick denkt.

Arlinda Luma, du bist 18 Jahre alt und besuchst das Gymnasium Biel-Seeland. Wie hast du von Linguissimo gehört und was hat dich motiviert, daran teilzunehmen?

Meine Deutschlehrerin hat uns von LINGUISSIMO erzählt, da sie viel Freude hat, wenn wir Texte schreiben. Im Unterricht haben wir das Thema «Zeitreise» behandelt und uns intensiv mit der Zukunft auseinandergesetzt. Danach schrieb jede Person aus unserer Klasse einen Text, der eingereicht wurde. Wir hatten dafür genügend Zeit im Unterricht, weshalb Schreibblockaden weniger problematisch waren. Schulischen Druck spürte man auch nicht, weil die Texte nicht benotet worden sind.

Im Jahr 2025 lautete das Thema des Wettbewerbs «Zeitreise». Worum ging es in deinem Text und woher hast du deine Inspiration genommen?

In meinem Text geht es um einen jungen Mann namens Miradon, der ein langweiliges Leben führt und jeden Tag denselben Ablauf hat. Plötzlich wird er von einer Mikrowelle aufgesogen und ins Jahr 3005 nach Rio de Janeiro katapultiert. Als er sich die Umgebung vertraut macht, erkennt er das nächste Problem. Er ist nicht allein in diesem Schicksal. «Kann die Vergangenheit die Zukunft retten?», ob alle Reisenden der Frage gewachsen sind, weiss man nicht. Die Idee entstand auf eine eher lustige Weise. Ich wollte unbedingt einen starken Kontrast zwischen dem langweiligen Alltag und einer spannenden, futuristischen Geschichte schaffen. Ich kenne jemanden, der Angst vor Mikrowellen hat, was ebenfalls in den Text eingeflossen ist. Warum Rio de Janeiro der Zielort wurde, hat keine besondere Bedeutung. Ich finde, es ist ein sehr schöner Ort. Wieso in 3005? Weil es ein Lied ist, das ich in der Zeit in Dauerschleife gehört habe («3005» von Childish Gambino). Leider musste ich die Geschichte als «Cliffhanger» enden lassen. Die fertige Idee war zwar vorhanden, aber mir fehlte die Zeit, sie vollständig auszuarbeiten. Im Nachhinein finde ich jedoch, dass das offene Ende gut passt.

Du wurdest zur Teilnahme am Finale 2025 in Delémont eingeladen (bravo!). Kannst du uns erzählen, wie du diese Erfahrung erlebt hast und was sie dir gebracht hat?

Diese Erfahrung werde ich nie vergessen, von der Hinreise bis zur Rückreise. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und erhielten eine kurze Einführung in die Poesie, was eine grosse Hilfe war, um das Thema besser zu verstehen und zu wissen, wie man vor-



Arlinda Luma
Schülerin am Gymnasium Biel-Seeland

gehen kann. Besonders spannend war es zu sehen, was die anderen Teilnehmenden geschrieben hatten. Danach wurden wir in Tandems eingeteilt. Meine Partnerin Rose und ich verstanden uns zum Glück sehr gut. Da wir beide fast 18 Jahre alt waren, wollten wir auch über dieses Lebensalter schreiben. Eine Sprachbarriere gab es nicht. Wir fanden stets Wege, uns verständlich zu machen, sei es durch Gesten, mit einer Übersetzungsmaschine oder über Gefühle und Ausdruck. Der Abend fühlte sich wie ein Traum an. Die spannende Zaubershow war das i-Tüpfelchen, und die Nacht, in der wir mit neuen Freundinnen und Freunden plauderten, war wunderschön. Allgemein war das gesamte Linguissimo-Team sehr verständnisvoll und hilfsbereit, was den ganzen Aufenthalt sehr angenehm machte.

Das zweisprachige Gedicht, das du im Finale gemeinsam mit einer jungen Französischsprachigen geschrieben hast, wurde prämiert. Herzlichen Glückwunsch! Was hat dieser Sieg für dich bedeutet?

Der Sieg kam völlig unerwartet, da es Rose und mir eigentlich gleichgültig war, ob wir gewinnen. Wir sagten zwar aus Spass immer wieder, dass wir «manifestieren», zu gewinnen, nahmen es aber nicht ernst. Es fühlte sich schön an, einmal zu den Gewinnerinnen zu gehören. Umso schöner war jedoch nicht der Sieg selbst, sondern zu sehen, wie sehr sich die anderen für uns gefreut haben.

Was bringt ein Wettbewerb wie Linguissimo deiner Meinung nach der Schweizer Jugend?

Er bietet eine willkommene Abwechslung zum schulischen Alltag. LINGUISSIMO ist eine Erfahrung, die ich allen empfehlen würde, die gerne fantasieren und nicht nur denen, die gut schreiben können, sondern auch jenen, die sich kreativ ausdrücken möchten. Der Wettbewerb bringt Menschen zusammen. In Delémont habe ich zum ersten Mal Rätoromanisch live gehört, was für mich besonders beeindruckend war.

JAHRESTAGUNG

Am 6. November 2025 fand im Raiffeisen Forum in Bern die zweite Tagung des Forum Helveticum statt. Die Veranstaltung widmete sich einem Thema, das für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der mehrsprachigen Schweiz zentral bleibt: der Rolle des Service public und der Medien im Spannungsfeld zwischen staatlichem Auftrag, ökonomischen Realitäten und den Bedürfnissen des Publikums.

Nach der Begrüssung durch die Geschäftsleiterin Mélanie Girardet eröffnete Präsident Christian Levrat die Tagung mit einem inhaltlichen Einstieg. Er unterstrich die Bedeutung eines starken, unabhängigen und mehrsprachigen Service public für die Verständigung zwischen den Sprachregionen und damit für die innere Kohäsion des Landes. Insbesondere in Zeiten schnellen medialen Wandels, digitaler Fragmentierung und steigendem wirtschaftlichen Druck brauche es klare Antworten auf die Frage, wie der öffentliche Auftrag künftig erfüllt werden kann und wem der Service public letztlich gehört.

Die Tagung brachte drei ausgewiesene Expertinnen aus Medienpraxis und Forschung zusammen: Nathalie Wappler Hagen, Direktorin SRF, Ariane Dayer, Journalistin und ehemalige Chefredaktorin von Le Matin Dimanche, und Prof. Dr. Alice Delorme Benites, Leiterin des Instituts für Mehrsprachige Kommunikation an der ZHAW.

In ihren drei Inputreferaten beleuchteten die Referentinnen unterschiedliche Perspektiven auf den medialen Service public: Nathalie Wappler zeigte auf, wie SRF den öffentlichen Auftrag heute interpretiert und wie der mediale Service public in einer digitalisierten und vielfältigen Gesellschaft weiterentwickelt werden muss. Ariane Dayer legte den Fokus auf die Westschweizer Medienlandschaft, deren ökonomische und strukturelle Herausforderungen und die Folgen für die plurilinguale Öffentlichkeit. Alice Delorme Benites präsentierte Forschungsergebnisse zur Mehrsprachigkeit und zur Frage, wie digitale Kommunikation genutzt werden kann, um sprachliche Vielfalt sichtbarer und zugänglicher zu machen.

Im Anschluss führte Astrid Tomczak-Plewka durch eine engagierte Table Ronde, in der die drei Persönlichkeiten zentrale Fragen vertieften: Wie bleibt der Service public relevant? Wie lässt sich die Verständigung zwischen den Sprachregionen stärken? Welche Rolle spielen private und öffentliche Medien für die Qualität des demokratischen Diskurses? Und wie kann das Publikum stärker einbezogen werden?



Mélanie Girardet, Geschäftsleiterin des Forum Helveticum, begrüsst Gäste und Referentinnen.

Das Forum Helveticum lud die Teilnehmenden zudem ein, eigene Fragen anonym einzureichen. Zahlreiche davon flossen in die Diskussion ein, ein Ausdruck des lebendigen Interesses an einem Thema, das weit über den Medienbereich hinausreicht. Mit der Tagung setzte das Forum Helveticum ein Zeichen für den Dialog zwischen Sprachgemeinschaften, Institutionen und Öffentlichkeit. Im Zentrum stand die Überzeugung, dass der Service public ein gemeinsames Gut ist, eines, das von uns allen mitgestaltet wird und dessen Zukunft entscheidend ist für die Vielfalt, Verständigung und den Zusammenhalt der Schweiz.



Christian Levrat
Präsident Forum Helveticum,
eröffnet die Tagung.



Oben rechts:
Ariane Dayer bei Ihrem
Referat «Medien und
Mehrsprachigkeit».



Referentinnen des Table Ronde v.l.n.r.:

- Prof. Dr. Alice Delorme Benites**, Leiterin des Instituts für Mehrsprachige Kommunikation an der ZHAW
- Nathalie Wappler Hagen**, Direktorin SRF
- Astrid Tomczak-Plewka**, Moderatorin
- Ariane Dayer**, Journalistin und ehemalige Chefredaktorin von Le Matin Dimanche

«Das viersprachige Angebot der SRG in der Schweiz ist in dieser Form einzigartig auf der Welt. Es widerspiegelt die kulturelle Vielfalt in unserem Land und ist entsprechend essentiell für den Zusammenhalt über die Sprachgrenzen hinweg.»



Nathalie Wappler Hagen
Direktorin SRF

Nathalie Wappler Hagen ist Direktorin der SRF und Mitglied der Geschäftsleitung der SRG. Wie versteht sie den Auftrag von SRF im Spannungsfeld zwischen Staat, Markt und Publikum und welche Rolle spielt dabei die Mehrsprachigkeit?

**Nathalie Wappler Hagen, an unserer Tagung stand die Frage im Raum:
«Wem gehört der Service public?»**

Der Service public gehört uns allen! Deshalb ist er für den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis in der Schweiz so zentral.

Was bedeutet diese Frage für Sie persönlich?

Ich habe mein berufliches Engagement mein ganzes Leben lang dem Service public gewidmet. Es ist für eine freie Demokratie wie die Schweiz so wichtig, dass wir alle direkten Zugang zu verlässlichen, unabhängigen Informationen haben, dass wir gemeinsame Sportereignisse erleben können und dass wir alle Kultur- und Unterhaltungsangebote geniessen können, die unseren Alltag bereichern. Entsprechend werde ich mich auch in Zukunft voll und ganz für den Service public einsetzen.

Die Mediennutzung wird immer komplexer, gerade bei jungen Menschen. Was gibt Ihnen dennoch Zuversicht, dass ein gemeinsamer medialer Raum für die Schweiz auch in Zukunft möglich bleibt?

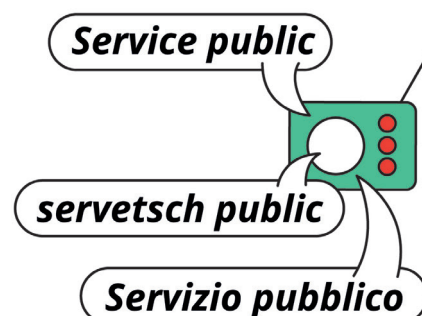
Zum einen wird es zunehmend wichtig sein, für die verschiedenen Ziel- und Altersgruppen spezifische Angebote bereitzustellen – und zwar auf allen Kanälen, speziell auf digitalen. Schliesslich sind wir ein Medienhaus für alle Menschen in der Schweiz. Zum anderen erlebe ich immer wieder, dass unser Angebot die Menschen nach wie vor vereint und zusammenschweisst – beispielsweise bei emotionalen Sportereignissen, bei Newsberichterstattungen, die die ganze Schweiz bewegen oder bei Reportagen über Auswandererfamilien, die immer noch gross und klein vor den Bildschirm locken.

Mehrsprachigkeit ist ein Kern der Schweizer Identität, und gleichzeitig eine grosse Herausforderung im Medienalltag. Wo sehen Sie heute die grössten Chancen, aber auch die grössten Spannungen zwischen sprachlicher Vielfalt und wirtschaftlichem Druck?

Das viersprachige Angebot der SRG in der Schweiz ist in dieser Form einzigartig auf der Welt. Es widerspiegelt die kulturelle Vielfalt in unserem Land und ist entsprechend essentiell für den Zusammenhalt über die Sprachgrenzen hinweg. Gleichzeitig hat diese Sprachenvielfalt auch ihren Preis, das ist klar. Ein Grossteil unserer Kosten ist auf diese Sprachenvielfalt zurückzuführen. Deshalb sind wir auf die öffentlichen Gelder angewiesen.

Wenn Sie an eine ideale Medienlandschaft in zehn Jahren denken: Was wünschen Sie sich für die Verständigung zwischen den Sprachregionen – und welche Rolle soll der Service public darin spielen?

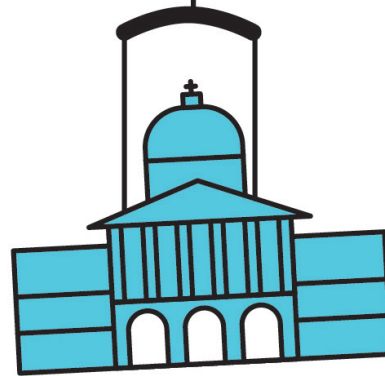
Ich wünsche mir einen noch intensiveren Austausch zwischen den Sprachregionen und damit ein noch grösseres Verständnis für die jeweils anderen Landesteile in der Schweiz. Wir können so viel voneinander lernen und profitieren. Und gerade für diese Fülle an medialen Inhalten trägt der Service public auch künftig einen wesentlichen Teil bei. Schliesslich stellen die Medien immer auch einen Spiegel unserer Gesellschaft dar.



POLITISCHES NETZWERK

«Wir brauchen eine aktualisierte Strategie des Bundes zur Mehrsprachigkeit, die den neuen Technologien Rechnung trägt.»

Greta Gysin
Nationalrätin



«Tag der Mehrsprachigkeit» im Parlament

Helvetia Latina sowie die parlamentarischen Gruppen «Mehrsprachigkeit CH» (deren Sekretariat vom Forum Helveticum geführt wird), «ITALIANITÀ» und «Lingua e cultura rumantscha» luden zur siebten Durchführung ein. Die eigens organisierte Pressekonferenz bot eine wertvolle Gelegenheit, aktuelle Herausforderungen der schweizerischen Sprachpolitik ins Scheinwerferlicht zu rücken. Der traditionelle Apéro am Tag der Mehrsprachigkeit erwies sich erneut als lebendiger Treffpunkt für den Austausch zwischen Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie Vertreterinnen und Vertretern, denen die Mehrsprachigkeit ein besonderes Anliegen ist.

Auf dem Podium sassen mit NR Martin Candinas, Präsident der parlamentarischen Gruppen «Mehrsprachigkeit CH» und «Lingua e cultura rumantscha», die Nationalrätinnen Anna Giacometti und Greta Gysin, Co-Präsidentinnen der parlamentarischen Gruppe «ITALIANITÀ», sowie Nationalrat Laurent Wehrli, Präsident von Helvetia Latina, vier profilierte Stimmen, die jeder und jede in der eigenen Sprache sprach, ein eindrückliches Bild gelebter Vielfalt. Ihre Botschaft war klar: Mehrsprachigkeit ist kein Selbstläufer, sondern braucht Schutz, Mut und politische Entscheidungen.

Gleichzeitig skizzierten sie die aktuellen Herausforderungen für den schweizerischen Plurilinguismus. Mit Sorge sprachen die Teilnehmenden auch über die jüngste Entscheidung der Kantone Zürich und St. Gallen, den Französischunterricht hinauszuschieben. «Wer Landessprachen aus dem Stundenplan streicht, schwächt die Brücken zwischen die Regio-

nen», mahnte Laurent Wehrli. Deutliche Worte fanden die Rednerinnen und Redner auch zur «Volksinitiative 200 Franken sind genug»: Eine Annahme würde die SRG in ihrer heutigen Form beenden und die Medienvielfalt, und damit den Zusammenhalt des Landes, gefährden. «Mit einer halbierten SRG droht die Schweiz sprachlich auseinanderzufallen, das wäre ein gefährliches Experiment», warnte Martin Candinas.

Auch die digitale Zukunft stand im Fokus. «Wir brauchen eine aktualisierte Strategie des Bundes zur Mehrsprachigkeit, die den neuen Technologien Rechnung trägt», forderte Greta Gysin. Die Teilnehmenden betonten, dass Künstliche Intelligenz nicht zur Verdrängung, sondern zur Stärkung der sprachlichen Vielfalt beitragen müsse. Gleichzeitig erinnerten sie daran, dass Mehrsprachigkeit trotz knapper Bundesfinanzen ein klares Bekenntnis braucht – «sprachliche Vielfalt stärkt den Zusammenhalt. Deshalb braucht die Mehrsprachigkeit genügend Ressourcen», betonte Anna Giacometti – und zwar mit sichtbarem Engagement in allen 26 Kantonen.

Der Tag der Mehrsprachigkeit zeigte einmal mehr, wie lebendig und verbindend unsere Sprachen sind. Zahlreiche Parlamentarierinnen und Parlamentarier hielten Voten in einer anderen Landessprache als ihrer eigenen und/oder auf Italienisch und Rätomanisch. Die siebte Durchführung knüpfte damit nahtlos an den Erfolg der vergangenen Jahre an und bewies eindrucksvoll: Mehrsprachigkeit ist und bleibt einer der wertvollsten Schätze der Schweiz.



POLITISCHES NETZWERK

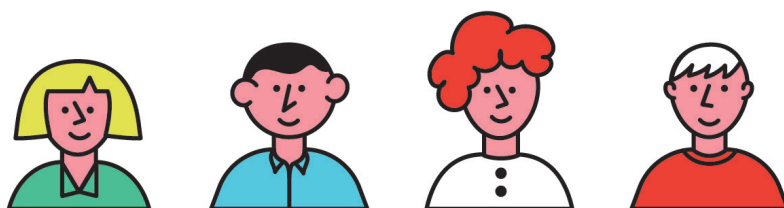
Parlamentarische Gruppe «Mehrsprachigkeit CH»

Auch im Jahr 2025 hat das Forum Helveticum wie in den vergangenen Jahren das Sekretariat der parlamentarischen Gruppe «Mehrsprachigkeit CH» geführt. So konnte es weiterhin die Mitglieder der Bundesversammlung für die Bedeutung der Mehrsprachigkeit und der Landessprachen sowie für die sprachkulturelle Verständigung zwischen den verschiedenen Regionen des Landes sensibilisieren. Die parlamentarische Gruppe zählt derzeit 48 Mitglieder.



Politisches Informationsbulletin «Info PluriCH»

Auch im Jahr 2025 hat das Forum Helveticum als Sekretariat der parlamentarischen Gruppe «Mehrsprachigkeit CH» vor jeder ordentlichen Session das Informationsbulletin «Info PluriCH» an alle Mitglieder der Bundesversammlung verschickt. Das Bulletin informiert über die verschiedenen Geschäfte, die in der kommenden Session des Parlaments in Bezug auf die Landessprachen und die Mehrsprachigkeit behandelt werden; es fasst die politischen Diskussionen und Entscheidungen zu diesen Themen in den verschiedenen Kantonen zusammen; es gibt einen Überblick über aktuelle Entwicklungen, welche die Mehrsprachigkeit und die Landessprachen betreffen, in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft; es schafft einen Überblick über die Projekte des Forum Helveticum; und es informiert über alle Veröffentlichungen, Veranstaltungen, Auszeichnungen sowie Ausschreibungen und Bewerbungen im Bereich der sprachkulturellen Verständigung, der Mehrsprachigkeit und der Landessprachen in der Schweiz. Nach dem Versand an die Mitglieder der Bundesversammlung wird das Bulletin «Info PluriCH» auf der Website des Forum Helveticum für alle Interessierten zur Verfügung gestellt.



INFORMATION

Newsletter

Nach jeder parlamentarischen Session werden viele der Informationen aus dem Bulletin «Info PluriCH», das an die Mitglieder der Bundesversammlung gerichtet ist, in den Newsletter des Forum Helveticum aufgenommen, der sich an ein breiteres Publikum richtet. Der Newsletter wird zudem durch die Delegierte des Bundes für Mehrsprachigkeit an Führungskräfte, Personalverantwortliche sowie an die Mitglieder der interdepartementalen Koordinationsgruppe Mehrsprachigkeit der Bundesverwaltung weitergegeben. Ausserdem wird der Newsletter auch an die Mitglieder des 2021 gegründeten interkantonalen Netzwerks «Mehrsprachigkeit CH» versendet.



Austausch Bildungsbereich

Das Forum Helveticum pflegt kontinuierliche und wertvolle Gespräche mit wichtigen Akteuren im Bereich Bildung, wie Vertreterinnen und Vertretern der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) sowie Mitgliedern der ehemaligen Arbeitsgruppe «Fremdsprachen» der Kammer Pädagogische Hochschulen von swissuniversities.



INFORMATION

Kommunikation

Vor jeder parlamentarischen Session verschickt das Forum Helveticum an die Mitglieder der Bundesversammlung das politische Informationsblatt «Info PluriCH». Nach jeder Session veröffentlicht es seinen Newsletter, der sich an alle interessierten Personen richtet. Darüber hinaus verschickt das Forum Helveticum regelmässig Pressemitteilungen in vier Sprachen an Zeitungen in den verschiedenen Sprachregionen des Landes, um auf Veranstaltungen und Events hinzuweisen, die es organisiert oder mitorganisiert (Schreibwettbewerb Linguissimo, Tag der Mehrsprachigkeit im Parlament usw.).

Darüber hinaus veröffentlicht das Forum Helveticum das ganze Jahr über Artikel und Dokumente in vier Sprachen auf seiner Website (www.forum-helveticum.ch) sowie auf der speziell dem Schreibwettbewerb LINGUISSIMO gewidmeten Website (www.linguissimo.ch). Schliesslich ist es auch in den sozialen Netzwerken Facebook, X und Instagram vertreten – und seit 2024 auch auf LinkedIn.

Für einen Überblick über die «Presseschau 2025» scannen Sie diesen QR-Code.



Delegiertenversammlung 2025

Die Delegiertenversammlung 2025 fand am 8. April in Bern statt. Anlässlich dieser Versammlung wählten die Delegierten einstimmig Christian Levrat, der seit 2022 Mitglied des Leitenden Ausschusses des Forum Helveticum ist, zum neuen Präsidenten des Vereins. Der ehemalige Nationalrat, ehemalige Ständerat und frühere Präsident der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz ist heute Präsident des Verwaltungsrats der Schweizerischen Post sowie Präsident von UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Christian Levrat verfügt über ein breites Netzwerk, vertiefte Kenntnisse der Sprachpolitik und über ein langjähriges politisches Engagement auf nationaler Ebene. Das Forum Helveticum freut sich, seine Arbeit zugunsten des Plurilinguismus unter seiner Präsidentschaft fortzusetzen.

An derselben Delegiertenversammlung dankte das Forum Helveticum zudem der scheidenden Präsidentin Corina Casanova, ehemalige Bundeskanzlerin, sowie dem scheidenden Vizepräsidenten Hans Martin Tschudi herzlich für ihr langjähriges Engagement. Corina Casanova, die dem Forum Helveticum während neun Jahren vorstand, trug entscheidend dazu bei, die Organisation zu einem anerkannten Kompetenzzentrum für sprachliche und kulturelle Verständigung weiterzuentwickeln. Hans Martin Tschudi prägte als Vizepräsident während 18 Jahren massgeblich die strategische Entwicklung des Vereins. Das Forum Helveticum spricht beiden seinen aufrichtigen Dank für ihr nachhaltiges Engagement zugunsten der Landessprachen, der Mehrsprachigkeit und des Zusammenhalts zwischen den Sprachregionen aus.

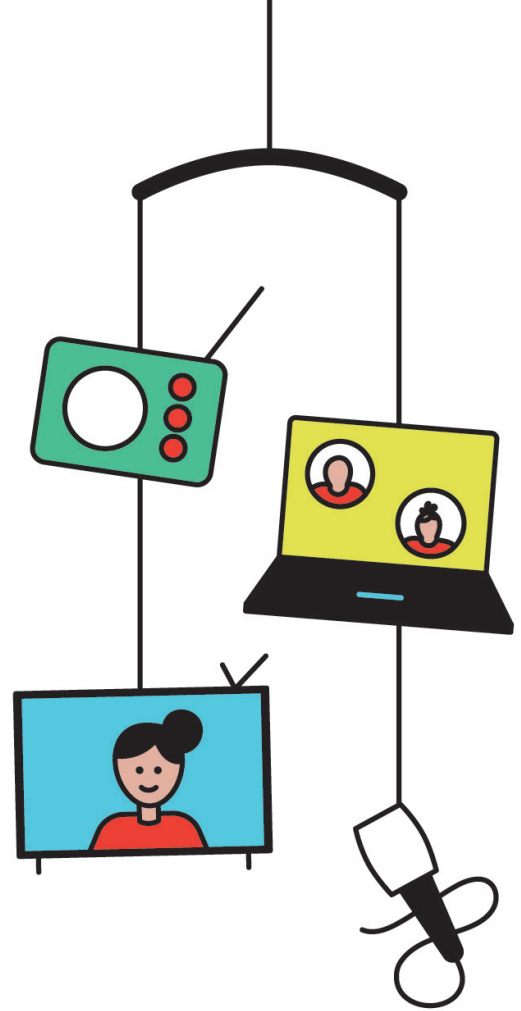
Im Anschluss an den statutarischen Teil wurden die Delegierten zu einem spannenden Vortrag von Dr. Helen Christen, emeritierte Professorin an der Universität Freiburg, eingeladen. In ihrem Referat stellte die renommierte Linguistin, die seit 2007 das Schweizerische Idiotikon in der Kommission «Nationale Wörterbücher» der Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften vertritt, den Kleinen Sprachatlas der deutschen Schweiz vor, an dessen Entstehung sie massgeblich beteiligt war.



PERSPEKTIVE



Im Jahr 2026 wird sich das Forum Helveticum als Partner am nationalen Symposium «Die Schweiz und ihre Sprachen» beteiligen, das anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Forum du bilinguisme durchgeführt wird. Ziel der Veranstaltung ist es, Akteurinnen und Akteure aus Bildung, Politik, Verwaltung, Kultur, Wirtschaft und Forschung zusammenzubringen, um aktuelle Fragen des Plurilinguismus zu diskutieren. Die Ergebnisse fliessen in ein gemeinsames Manifest «Die Schweiz und ihre Sprachen» ein, das konkrete Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Mehrsprachigkeit und des nationalen Zusammenhalts formuliert.



FINANZEN

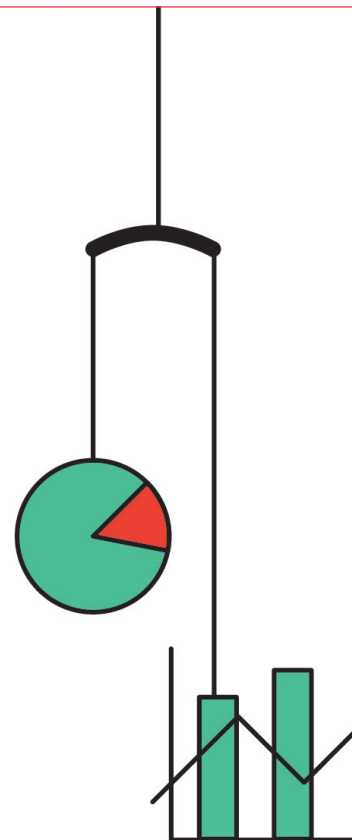
Bilanz per 31.12.2025

	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven	CHF	CHF
Umlaufvermögen	148 491	201 419
Flüssige Mittel	143 318	182 281
Forderungen	0	376
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5 173	18 762
Anlagevermögen	320 105	296 079
Verlust		
Total Aktiven	468 596	497 498
Passiven		
Fremdkapital	47 619	77 233
Kurzfristige Verbindlichkeiten	739	2 853
Passive Rechnungsabgrenzungen	46 880	74 380
Fondskapital – Maison Latine	356 559	346 334
Eigenkapital	63 706	63 706
Gewinn	712	10 225
Total Passiven	468 596	497 498

Danksagung

Das Forum Helveticum dankt seinen Mitgliedern und folgenden Finanzpartnern für ihre Unterstützung im Jahr 2025.

- Bundesamt für Kultur (BAK)
- Walter- und Ambrosina-Oertli-Stiftung
- KPT Krankenkasse
- Schweizerische Unfallversicherung Suva
- Ernst Göhner Stiftung
- Loterie Romande
- ECA Jura
- Ville de Delémont



Erfolgsrechnung 2025

	31.12.2025	31.12.2024
Ertrag	CHF	CHF
FH-Mitgliederbeiträge	46 850	33 850
Bundesamt für Kultur	50 000	45 000
Walter- und Ambrosina-Oertli-Stiftung	30 000	30 000
Ertrag Linguissimo	77 800	83 556
Ertrag Spezialprojekt	20 000	10 723
Ertrag Jahrestagung FH (BAK)	0	16 000
Diverse Erträge	0	622
Total Ertrag	224 650	219 751
Aufwand / Projekte		
Geschäftsstelle	- 52 353	- 50 043
Linguissimo	- 75 620	- 84 368
Parlamentarische Gruppe	- 25 386	- 21 099
Info PluriCH	- 17 743	- 15 305
Spezialprojekt	- 11 208	- 10 236
Netzwerk Verständigung	- 29 007	- 28 508
Vereinsstruktur (Ausschuss, Versammlung)	- 8 872	- 1 893
Jahrestagung FH	- 19 633	- 22 652
Total Betriebsaufwand	- 239 822	- 234 104
Jahresverlust/-gewinn vor Finanzerfolg	- 15 172	- 14 353
Total Finanzaufwand / Finanzertrag	15 884	24 578
Jahresverlust /-gewinn (Entnahme / Einzahlung Fonds Maison Latine)	712	10 225
Balance Jahr 2025	0	0

Der Personalaufwand von Total CHF 160 249.-
ist anteilmässig auf die verschiedenen Projekte aufgeteilt.

Jahresabschluss

Das Betriebsergebnis vor Verbuchung des Finanzerfolgs beläuft sich auf minus CHF 15 172.
Der ausgewiesene Jahresgewinn von CHF 712 basiert auf dem nicht realisierten Wertschriften-erfolg von CHF 15 884.

Revisionsbericht 2025

Die Buchhaltung 2025 des Forum Helveticum wurde durch die Arimec Audit AG geprüft. Der Bericht ist auf der Website des Forum Helveticum verfügbar. Dieser Tätigkeitsbericht wurde von der Delegiertenversammlung des Forum Helveticum am 07. 04.2026 genehmigt.





Forum Helveticum
Bleicherain 7 | CH-5600 Lenzburg | T 062 888 01 25
info@forum-helveticum.ch
www.forum-helveticum.ch

